

# Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen im Landkreis Göppingen



## 6. Gesundheitsbericht Jugendzahnpflege 2004



Landratsamt Göppingen  
- Gesundheitsamt -

Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege

Veröffentlichung: März 2005



## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Untersuchungsgut und Methodik	1
3. Die Zahngesundheit im Kindergarten-/Schuljahr 2003/2004	1
3.1 Kindergärten	1
3.2 Grund- und Hauptschulen	2
3.3 Förder- / Sonderschulen	2
3.4 Realschulen	2
3.5 Gymnasien	3
4. Entwicklung der Zahngesundheit von 1986 bis 2004	3
5. Kinder- /Jugendzahnärztliche Gruppenprophylaxe im Kreis Göppingen	4
6. Diskussion	4
7. Zusammenfassung	4
8. Fazit und Ausblick	5

Redaktion: Dr. Hedwig Gerner  
Dr. Heinz Pöhler

So erreichen Sie uns:

Landratsamt Göppingen  
- Gesundheitsamt -  
Wilhelm-Busch-Weg 1, 73033 Göppingen

Telefon 07161/9743-70/71, Fax -63  
E-Mail [gesundheitsamt@landkreis-goeppingen.de](mailto:gesundheitsamt@landkreis-goeppingen.de)  
Internet [www.landkreis-goeppingen.de](http://www.landkreis-goeppingen.de)





## 1. Einleitung

Seit September 1999 legen der Jugendzahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes und die Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege des Landkreises Göppingen jährlich einen Gesundheitsbericht – Jugendzahnpflege – vor. Dieser sechste Gesundheitsbericht soll einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand der Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen des Landkreises Göppingen geben. Die statistische Auswertung basiert auf den Ergebnissen der Reihenuntersuchung und des Verweisungsverfahrens des vergangenen Schuljahres.

## 2. Untersuchungsgut und Methodik

Die rechtlichen Grundlagen für die jährliche Durchführung der zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung in Kindergärten und Schulen werden durch die Rahmenvereinbarungen nach dem § 21 Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (SGB V), das Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGDG) vom 12. Dezember 1994 sowie durch die Richtlinien des Sozialministeriums zur Durchführung der Jugendzahnpflege vom 15. Januar 1996, zuletzt geändert am 15. November 2004, geregelt.

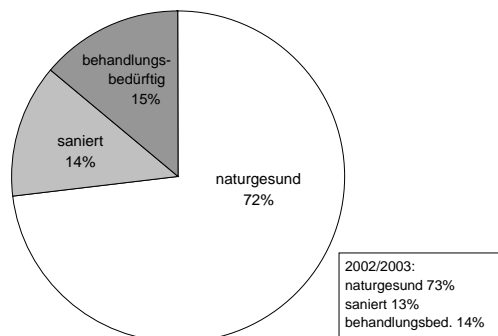
Die Vorsorgeuntersuchungen der Jugendzahnärztin, die sogenannte Reihenuntersuchung, wird jährlich an ausgesuchten Schulen mit erhöhter Kariesinzidenz durchgeführt. Ergänzend dazu werden im Rahmen des Verweisungsverfahrens alle übrigen 3- bis 18-jährigen Kinder und Jugendliche des Landkreises an eine Zahnärztin oder Zahnarzt ihrer Wahl zur zahnärztlichen Untersuchung verwiesen. In beiden Verfahren wird nach den Kriterien naturgesund, behandlungsbedürftig bzw. saniert untersucht und dokumentiert. Die Ergebnisse werden zusammengeführt und bilden die Grundlage für die statistische Erhebung.

## 3. Ergebnisse der Zahngesundheit im Kindergarten-/Schuljahr 2003/2004

Konkret hatten wir im vergangenen Schuljahr im Landkreis Göppingen 38.849 Kindergarten- und Schulkinder zu untersuchen. Davon wurden durch Verweisungsverfahren und Reihenuntersuchung 32.926 Kinder erreicht, das entspricht 85 %.

### 3.1 Kindergärten

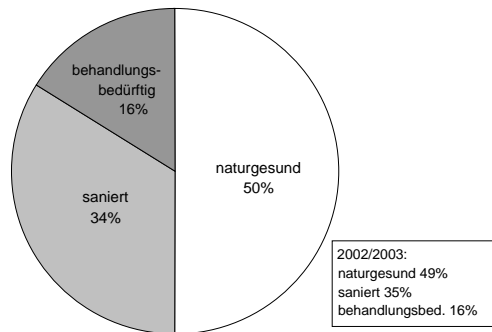
Bei den Kindergartenkindern veränderten sich die Befunde gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig. Mit 72 % haben sie im Vergleich zu Schulkindern den höchsten Anteil an naturgesunden Gebissen.





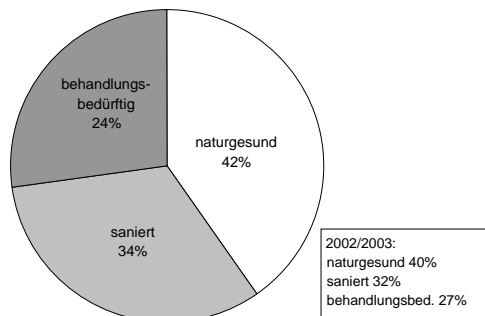
### 3.2 Grund- und Hauptschulen

Im Grund- und Hauptschulbereich ist im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Verbesserung der Zahngesundheit zu verzeichnen. Der Anteil der naturgesunden Gebisse stieg erneut um 1 % an. Bei gleichbleibender Behandlungsbedürftigkeit sank der Sanierungsgrad ebenfalls um 1 %.



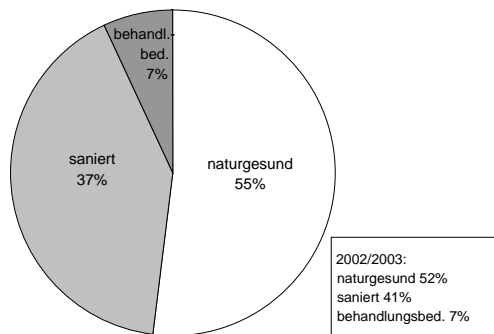
### 3.3 Förder- / Sonderschulen

Auch im Förder- bzw. Sonderschulbereich ist im Vergleich zum Vorjahr eine positive Entwicklung der Zahngesundheit zu erkennen. Der Anteil der naturgesunden Gebisse stieg um 2 % an. Bei ebenfalls steigendem Sanierungsgrad sank hier, im Vergleich zu den anderen Schultypen, der Anteil behandlungsbedürftiger Gebisse am deutlichsten.



### 3.4 Realschulen

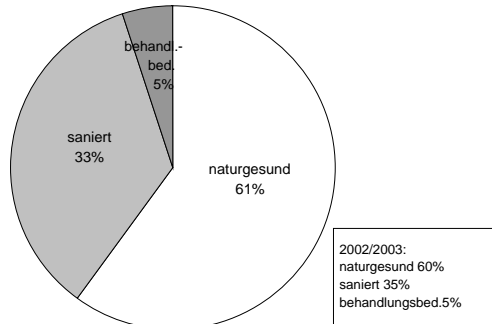
Bei Realschülerinnen und -schülern stieg seit dem vorhergehenden Schuljahr der Anteil naturgesunder Gebisse erneut um 3 %. Bei gleichbleibender Behandlungsbedürftigkeit ist eine bemerkenswerte Absenkung des Sanierungsgrades zu verzeichnen.





### 3.5 Gymnasien

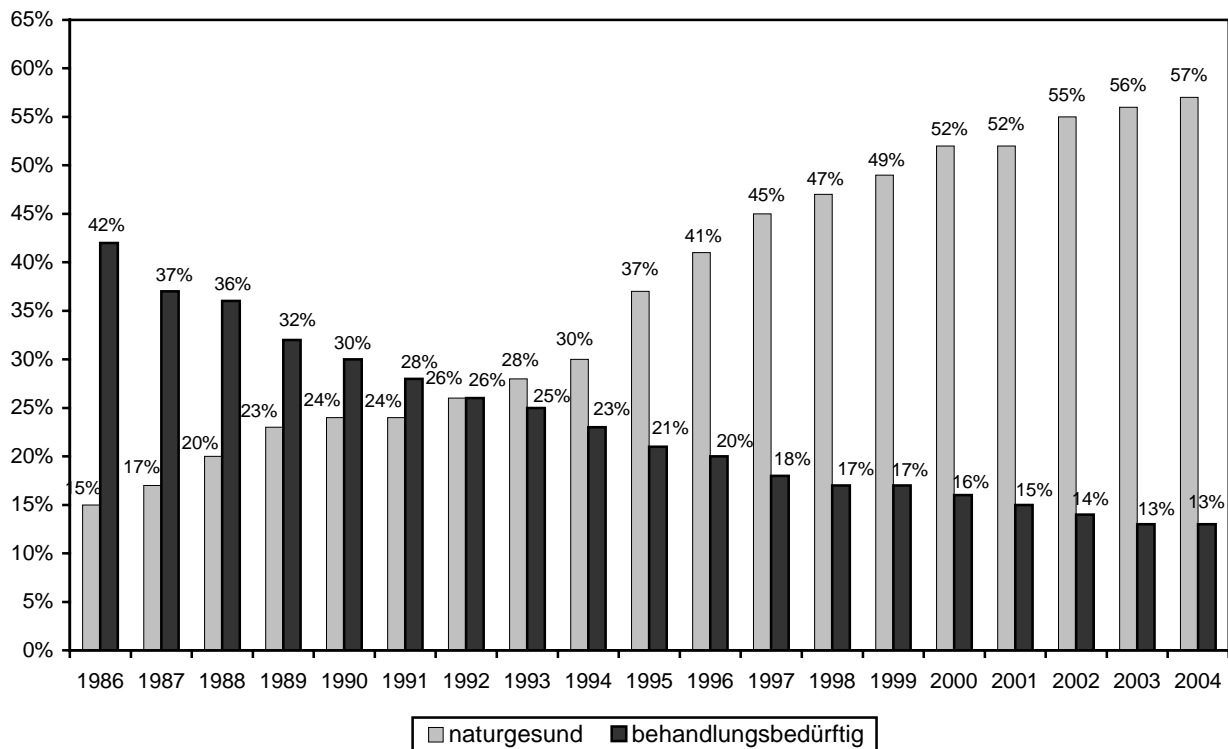
Auch im Gymnasialbereich kam es, im Vergleich zum Vorjahr, zu einer Verringerung des Sanierungsgrades bei gleichbleibender Behandlungsbedürftigkeit. Der Anteil der naturgesunden Gebisse erhöhte sich um 1 %.



## 4. Entwicklung der Zahngesundheit von 1986 bis 2004

Insgesamt betrachtet und dem vorgegebenen Trend folgend, erhöhte sich im vergangenen Schuljahr erneut der Anteil der naturgesunden Gebisse auf nun 57 %. Der Anteil der behandlungsbedürftigen Gebisse blieb mit 13 % konstant.

Vergleicht man im nachstehenden Diagramm die Ergebnisse der letzten Schuljahre mit jenen, die im Schuljahr 1985/86 erhoben wurden, so zeigt sich, welche großen Fortschritte in der Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen des Landkreises Göppingen zu verzeichnen sind. Infolge präventiver Aufklärung und prophylaktischer Betreuung ging das Kariesaufkommen kontinuierlich zurück. Beim derzeitigen Stand dürfte jedoch lediglich eine Entwicklung in kleinen Schritten möglich sein.





## 5. Kinder- /Jugendzahnärztliche Gruppenprophylaxe im Kreis Göppingen

Der Jugendzahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes Göppingen und die Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege des Landkreises Göppingen verfolgen ein und dasselbe Ziel, nämlich die nachhaltige Verbesserung der Mund- und Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen im Landkreis Göppingen. Unsere gemeinsame Devise heißt rechtzeitige Vorsorge. In enger Kooperation miteinander bieten wir seit 1987 ein vielfältiges, auf die jeweilige Altersgruppe abgestimmtes Programm zur Kariesvermeidung in Kindergärten und Schulen an.

Das breite Spektrum unserer Präventionsarbeit reicht von Zahnputzübungen für Kinder im Kindergarten, über zahnprophylaktischen Unterricht und Projekte in Grund- und Hauptschulen bis hin zur Schwerpunktbetreuung in Förder- bzw. Sonderschulen. Neben individueller Beratung bei der zahnärztlichen Reihenuntersuchung bieten wir all jenen, die eine schriftliche Einverständniserklärung ihrer Eltern vorlegen die kostenlose, zweimalige Fluoridlack-Touchierung des Gebisses an.

Weil unseres Erachtens gesunde Zähne weniger ein Geschenk der Natur als vielmehr eines der Eltern und Erziehungsberechtigten sind, runden wir unser Angebot im Rahmen der jugendzahnärztlichen Prävention mit Elterninformationsabenden bzw. –nachmittagen und Ernährungsberatung ab. Bei letzterem stehen uns die Ernährungsfachfrauen des Landratsamtes, sowohl im Schülerunterricht als auch bei Elternveranstaltungen, unterstützend zur Seite.

## 6. Diskussion

Wie die Ergebnisse unserer statistischen Auswertung zeigen, hat sich der Trend zur „Caries decline“ (Kariesrückgang) im Landkreis Göppingen auch im letzten Schuljahr fortgesetzt. Dabei betrifft die Verbesserung alle Schularten. Die deutlichste Zunahme der naturgesunden Gebisse war erneut in Realschulen zu verzeichnen. Eine unwesentlich geringere, dafür aber um so erfreulichere Verbesserung der Zahngesundheit war diesmal im Förder- bzw. Sonderschulbereich zu verzeichnen. Unabhängig davon bleibt dort im Vergleich zu den anderen Schularten der Anteil naturgesunder Gebisse mit 42 % immer noch am niedrigsten. Die gleichzeitig beachtliche Abnahme der Behandlungsbedürftigkeit zeigt jedoch, dass im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren, wo hauptsächlich der Sanierungsgrad zunahm, jetzt eine echte Verbesserung der Zahngesundheit einsetzt. Bei einer Behandlungsbedürftigkeit von immer noch 24 % werden wir auch in Zukunft unser besonderes Augenmerk darauf richten müssen.

Die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen hat sich zwar insgesamt verbessert, nichtsdestotrotz besteht weiterhin großer Präventionsbedarf. Schließlich ist eine effektive Oralprophylaxe in jungen Jahren die beste Voraussetzung für gesunde Zähne ein Leben lang. Ob jung oder alt, gesunde Zähne sind in jedem Alter eine Bereicherung. Nicht nur weil sie ein schönes Aussehen verleihen, sondern auch aus einem anderen noch viel wichtigeren Grund. Der Zustand der Mundgesundheit hat nämlich einen wesentlichen Einfluss auf das allgemeine Wohlbefinden und auch auf die Gesundheit des gesamten Organismus. Mit der richtigen Prophylaxe ist es zunehmend möglich, einerseits natürliche Zähne fast ein Leben lang zu erhalten und andererseits ein gutes Stück Lebensqualität bis ins hohe Alter zu bewahren.

Angesichts der Tatsache, dass die Versicherten in Zukunft immer mehr privat zur Kasse gebeten werden, wenn es um ihre Zähne geht, muss die zahnmedizinische Prävention einen immer höheren Stellenwert erhalten. Wir müssen noch mehr als bisher versuchen





die Bevölkerung für das Thema Prophylaxe zu sensibilisieren und sie zur aktiven Vorsorge zu motivieren.

## **7. Zusammenfassung**

Die Zahngesundheit der Kinder und Jugendlichen des Landkreises Göppingen verbessert sich stetig. Noch nie war sie so gut wie gegenwärtig. Auch für die Zukunft scheint eine Verbesserungstendenz noch möglich, wenn auch nur in kleinen Schritten.

Im vergangenen Schuljahr stieg die Quote der Kinder und Jugendlichen mit einem naturgesunden Gebiss um 1 % auf nunmehr 57 % an. Die Behandlungsbedürftigkeit blieb konstant bei 13 % und der Sanierungsgrad sank auf 30 % ab.

Besonders beachtenswert waren der Fortschritt im Bereich der Realschulen. Dort stieg einerseits die Quote der naturgesunden Gebisse von 52 % auf 55 % und andererseits sank der Sanierungsgrad von 41 % auf 37 %. Unwesentlich geringer, dafür aber um so erfreulicher waren diesmal die Fortschritte im Förder- bzw. Sonderschulbereich. Während der Grad der Behandlungsbedürftigkeit von 27 % auf 24 % sank, stieg der Anteil naturgesunder Gebisse auf 42 % und der Anteil sanierter Gebisse auf 34 % an.

Aus unserer Sicht ist die bisherige Verbesserung der Erfolg vieler Beteiligter. Er ist zum einen auf die intensive Betreuung im Rahmen der Gruppenprophylaxe, zum anderen auf die von den Zahnärzten in ihren Praxen erbrachte Individualprophylaxe und den hohen Stellenwert der Mundhygiene in Kindergärten und Schulen zurückzuführen. Für die intensive interdisziplinäre Kooperation aller an der zahnärztlichen Prävention beteiligten Akteure, insbesondere der Kreis Zahnärzteschaft sowie den Schulen und Kindergärten, möchten wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön aussprechen. Dass wir im vergangenen Schuljahr alles in allem wieder ein Stück vorangekommen sind wäre ohne ihre Bereitschaft, sich aktiv zum Wohle der Kinder und Jugendlichen unseres Landkreises einzusetzen, nicht denkbar.

Zu guter Letzt gilt ein ganz besonderer Dank den gesetzlichen Krankenkassen, welche unsere Präventionsarbeit mit stets großem finanziellem Engagement überhaupt erst ermöglichen. Trotz finanziell schwieriger Zeiten im gesetzlichen Gesundheitswesen werden die Arbeitsgemeinschaften der Jugendzahnpflege bundesweit ausschließlich durch die gesetzlichen Krankenkassen finanziert. Eine Beteiligung der Privatversicherungen konnte bisher nicht durchgesetzt werden. Dennoch profitieren Kinder und Jugendliche mit privater Krankenversicherung in gleichem Maße von den Prophylaxeprogrammen der Arbeitsgemeinschaften und werden selbst von der kostenlosen Fluoridierung der Zähne nicht ausgeschlossen.

## **8. Fazit und Ausblick**

Die inzwischen wissenschaftlich belegte Erfolgsstory der zahnmedizinischen Prävention bei Kindern und Jugendlichen im Landkreis Göppingen ist nicht nur sehr erfreulich sondern zugleich motivierend. Daran soll sich auch in Zukunft nichts ändern. Keinesfalls dürfen unsere gemeinsamen Bemühungen zur Verbesserung der Zahngesundheit eingestellt oder zurückgefahren werden.

Oberste Priorität wollen wir den Sonderschulen widmen. Dort werden wir versuchen, die Rate der Schülerinnen und Schüler mit einem naturgesunden Gebiss weiter zu steigern. Durch intensive Betreuung soll den Jugendlichen ein gewisses Maß an Selbstverantwortung für die eigene Mundgesundheit vermittelt werden.

